

# MADE BY ALLAH

Wir leben in einer Zeit, wo es schwer ist, eine genaue Persönlichkeit zu festigen. Man ist täglich einer Welle von Einflüssen und Informationen ausgesetzt, die es den Menschen und besonders dem Muslim und der Muslima schwer machen, sie unter die Lupe zu nehmen und zu kritisieren. Die Wissenschaft lehrt den Muslim „Dies ist wahr.“, während er in der Religion lernt „Das ist wahr.“; - Wobei die beiden „Wahrheiten“ in bestimmten Fällen offensichtlich unvereinbar sind. Zunächst wird er wohl verwirrt sein, doch nach gewisser Zeit fängt er an, sie in verschiedene Abteilungen seines Gehirns einzuteilen, so daß er gleichzeitig zwei Lehren vertritt, von denen die eine säkular, physikalisch, wissenschaftlich und die andere religiös, metaphysisch und mystisch ist.

Im Laufe der Zeit gewöhnt er sich daran, beide einander widersprechende Lehren zu vertreten, ohne sich dessen bewußt zu sein. Der Islam ist nicht lediglich eine Ansammlung von Geboten und Verboten, denen sich ein Mensch anpassen soll; es ist eine Angelegenheit innerer Überzeugung.

Ich möchte hiermit klarmachen, daß ich keineswegs andeuten möchte, der Islam und die Wissenschaft befänden sich im Widerspruch zueinander. Der Qur'an selbst drängt auf die Erforschung unserer Umwelt, und man könnte zahlreiche Beispiele wissenschaft-

liche Erkenntnisse zitieren, die man im Qur'an und den von Erkenntnissen illuminierten Qur'anversen finden kann. Es gibt jedoch im Westen bestimmte

hat die ganze Wahrheit der Sache noch nicht erschlossen.

Der Islam scheint in so einer Welt weit überholt zu sein, wo andere

Überzeugungen den Weg zu einer neuen Welt ebnen. Geklonte Tiere werden als Modellsysteme für menschliche Krankheiten gepriesen und als lebende Fabriken für die Erzeugung von Medikamenten und Spenderorganen benutzt, sie sollen leidenden Menschen helfen.

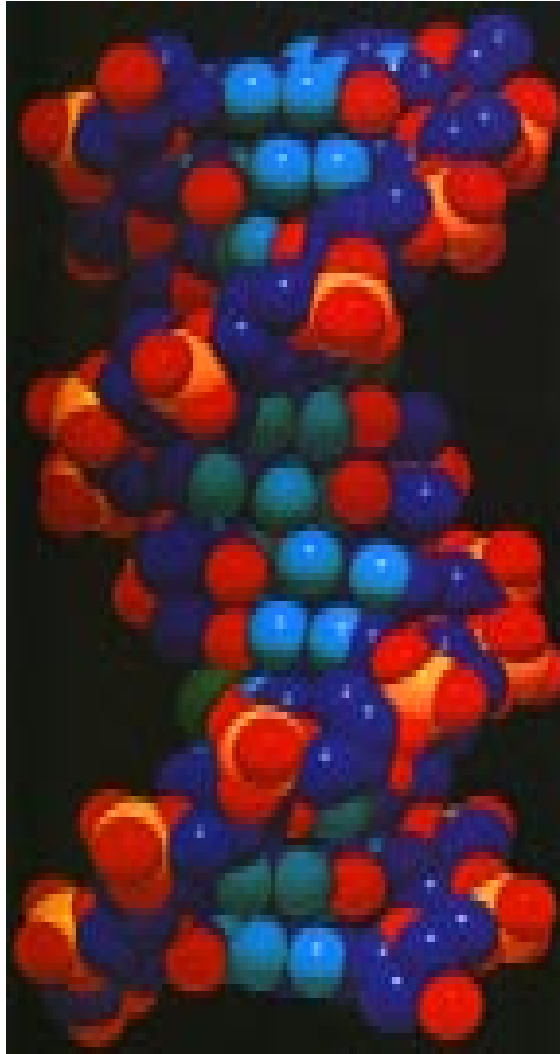
Nach der Meinung von Forschern verliert auch das Kopieren von Menschen sein Grauen.

Ein womöglich genetisches Programm kann den Menschen Augen, Hautfarbe und andere physiologische Eigenarten verleihen.

Aber trotz allem bildet sich die eigentliche Persönlichkeit des Individuums im sozialen Umfeld. Das „Ich“ (Ego) eines Menschen formt sich durch Abermilliarden Eindrücke, und außerdem aus den Verschaltungen und Verknüpfungen im Gehirn, ein Teil dieser Eigenarten wird

sogar schon im Mutterleib gebildet.

Der Mensch hat und besitzt das Recht auf genetische Einzigartigkeit. Die Wissenschaftler möchten zwar den Schöpfer spielen, doch ihnen allen sind Grenzen des Allmächtigen Herrschers gesetzt. Dazu möchte ich Beispiele aufführen; fünfzig Jahre experimenteller Zucht von bestimmten Insekten (was ungefähr 1000 menschlichen



*Trägersubstanz aller Lebewesen - das DNA-Molekül als Kugelmodell*

wissenschaftliche Theorien, die mit den qur'anischen Versen nicht vereinbar sind. In einem solchen Fall sollte ein in seiner Religion gefestigter Muslim, eine von zwei Schlußfolgerungen ziehen, entweder hat er

- (a) die Bedeutung des betreffenden Qur'anabschnittes nicht voll erfaßt, oder
- (b) die betreffende wissenschaftliche Theorie ist falsch oder

Generationen entspricht), haben keine neue Gattung hervorgebracht. Pferdezüchter entwickelten im Laufe der Jahrhunderte neue Züchtungen, doch abgesehen von ihren noch so unterschiedlichen Größen, Gestalten und Fellfarben sind es immer noch in jeder Hinsicht Pferde, und nicht etwa Kühe oder Schafe.

Es gibt klare Grenzen der genetischen Möglichkeiten für eine Veränderung innerhalb der Gattung. Wie Aristoteles zu sagen pflegte „alle Menschen streben von Natur aus nach Wissen“, tatsächlich haben wir uns um Wissen bemüht, und zwar vor allem im Rahmen der wohlbegehrten Form: „die Wissenschaft“, die sich bekanntlich auf das Meß- und Berechenbare konzentriert.

In der heutigen Zeit liefert uns jedoch die Wissenschaft Informationen, Ergebnisse und Daten in so einer Art von Fülle, die uns kaum noch Wissen beschert. Wir sind in einem Stadium stagniert, wo wir einsehen müssen: je ausführlicher die Wissenschaft uns Informationen bietet, desto schmerzhafter wird uns klar, daß wir gar nicht wissen, was wir damit anfangen sollen. Die Wissenschaft möchte den Schöpfer, den Machthabenden über Schicksal und Zukunft spielen. Es erscheint für viele verlockend, seltene Erbkrankheiten per Gentest zu erkennen und dann vielleicht zu vermeiden. In Wirklichkeit ist es aber so, daß bestimmte Genkonstellationen nur Auskunft über die Wahrscheinlichkeit für eine spätere Erkrankung geben. Die Forscher liefern lediglich Statistiken: Frauen mit einer bestimmten Gen disposition bekommen häufiger Brustkrebs, es gibt aber viele, die mit der gleichen Erbanlage niemals krebskrank werden, sollte jemand den Schöpfer spielen und

alle Trägerinnen vorsichtshalber als Embryonen selektieren ? Ich möchte jetzt zu diesem Zeitpunkt ein konkretes Beispiel eines „Geschöpfes“ aufführen, das den „Schöpfer“ spielen möchte. In unserer noch so aufgeklärten Zeit gibt es immer wieder Exzentriker, die durch Aufsehen Ruhm erlangen möchten. Anfang diesen Jahres tauchte ein graubärtiges Gesicht, namens Richard Seed, auf Bildschirmen und Zeitungen rund um die Welt auf. Es war der 69-jährige Forscher aus Riverside, einem Vorort von Chicago. Sein Ziel, das er bei jeder Gelegenheit ankündigte, war es Menschen zu klonen. Dabei ist der promovierte Harvard- Absolvent Seed nicht einmal Mediziner, sondern Physiker. Aber er hat einschlägige Erfahrung, er entwickelte in den achtziger Jahren zusammen mit seinem Bruder, dem Chirurgen Randolph Seed, eine neue Methode um befruchtete Eizellen in unfruchtbare Frauen zu verpflanzen. Er bezeichnet sich selbst als „exzentrisch, brillant oder fast genial“, er hat auch keine Scheu, gewagte Töne zu machen. Diesen „brillantem“ Physiker plagen als Christ keine moralischen Zweifel, er sagt nämlich: „Gott hat den Menschen nach seinem Bild geschaffen. Sein Plan für die Menschheit ist, eins mit Gott zu werden“. Das Kapital für sein utopisches Vorgehen möchte er durch Anposauen seines Planes einbringen. „Wir haben ein paar Tausend Dollar. Alles, was wir brauchen, sind ein paar Millionen mehr.“ Sein Aufruhr soll Risiko-Kapital einbringen. Seed will im Prinzip jene Technik auch auf Menschen anwenden, mit der bekanntlich der Forscher Ian Wilmut im Roslin-Institut im schottischen Edinburgh im vergangenen Jahr des Klon- Schaf Dolly auf die

Welt gebracht haben will: das Verfahren ist eigentlich ganz einfach, aus einem befruchteten menschlichen Ei soll das Erbgut entfernt und durch Gene eines unfruchtbaren Paares ersetzt werden. Seed meint, die Vorbereitungen für sein Projekt seien schon recht weit gediehen. Praktisch werde Seed in eine Katastrophe laufen, sollte er tatsächlich mit seinen Versuchen beginnen, warnen Dollys Forscher. „ Diese Technologie steckt noch in den Kinderschuhen und birgt beträchtliche Risiken“, sagt Harry Griffin, stellvertretender Direktor des Roslin-Institut. Denn erst nach 277 Versuchen war es den Roslin-Forschern gelungen, Dolly auf die Beine zu stellen. Menschliche Klone, fürchtet Griffin, würden womöglich schon als Babys wegsterben wie die Fliegen; Krebs könne sie regelrecht auffressen, oder sie könnten, ziemlich gespenstisch, im Zeitraffer altern. „Daß jemand auch nur daran denkt, so etwas zu diesem Zeitpunkt mit einem Kind zu tun, ist eine erschreckende Vorstellung“, meint Griffins Kollege Ian Wilmut. Richard Seed möchte eine Babyindustrie in Amerika aufbauen, denn ein Bundesgesetz, das Seeds neues Projekt verhindern könnte, gibt es in den USA noch nicht- im Unterschied etwa zu Deutschland und den meisten anderen europäischen Staaten, wo das Klonen von Menschen verboten ist. Er ist von der Utopie erfaßt eines Tages geklonte Babys auf den Markt zu bringen mit der Aufschrift „Made in USA“.

Ian Wilmut und seine Mitarbeiter vom Roslin-Institut sind nicht die ersten, die sich am Tierklonen versuchten. Innerhalb bestimmter Grenzen ist das nämlich keine allzu große Kunst. Wenig Mühe bereitet es heute, befruchtet Eizel-



Reisebüro **CERÇİ**

Wilhelmstraße 25  
59067 Hamm  
Tel.: 02381/28025

## INTERNATIONAL HOLIDAY SERVICE

len im Labor bis zum Vier- oder Acht-Zellen Stadium zu vermehren und anschließend in eine Gebärmutter zu verpflanzen.

Bei anderen In-vitro-Verfahren kommt es häufig ungewollt zu Mehrlingsgeburten, aber der Schritt vom erwachsenen Tier zurück, gewissermaßen zum Zwilling der nächsten Generation, war bis zur Ankunft Dollys niemand gelungen. Das „Klonen“ in bestimmten Stadien ist auch schon bekannt, die New York Times-Reporterin Gina Kolata glaubt, daß Menschen von Reproduktionsmedizinern schon geklont wurden und zwar völlig unbeabsichtigt. Sie vertritt die folgende These: es handelt sich hierbei um Spermien, die normalerweise kaum oder überhaupt nicht in der Lage wären, in eine Eizelle einzudringen, bei dieser Spermieninjektionsmethode namens Icsi werden auch unreife Spermien

verwendet, die direkt aus dem Hoden entnommen werden. Diese besagten Spermien sind unbeweglich und diese Zellen sehen aus wie andere gewöhnliche Zellen. Hierzu schreibt Hans Schuh („Die Zeit“-Reporter): Genau dadurch könne das unbeabsichtigte Klonen passieren: wenn der Reproduktionsmediziner nicht ein unreifes Spermium erwischt (gewöhnlich mit der Hälfte des menschlichen Erbgutes ausgestattet, einem einfachen Chromosomensatz) in das Ei injiziert, dann hat dies meist fatale Folgen. In dem Ei befinden sich dann ein weiblicher und zwei männliche Chromosomensätze, also einer zuviel, das Gebilde geht in der Regel zugrunde. Doch gelegentlich stößt das Ei seinen eigenen Zellkern aus, in dem die weiblichen Chromosomen verknäuel sind. Dann kann ein Embryo heranwachsen, der rein

väterliches Erbgut trägt, das Kind wäre dann ganz der Vater, also ein Klon - ohne modernste Gentechnik!

Aber die **bewußte** Möglichkeit Menschen zu klonen ist eine Utopie. Einige Wissenschaftler nehmen an, daß man in Zukunft Menschen gewissermaßen auf Bestellung erschaffen könne, doch die Realität ist viel komplizierter und nüchterner. Bereits heute prägt die Gentechnik unser Menschenbild, unsere Vorstellung von „wertvollem“ Leben und von nicht akzeptablen Behinderungen. Die reale Konsequenz der Gentechnik hat dramatische Folgen als die vage Möglichkeit eines Tages Menschen zu klonen.

Außerdem wird man auch mit der Technik des Klonens nie zwei exakt gleiche Menschen erzeugen können. Hierzu kann man mehrere Gründe aufführen, zum einen wird ja bei dem Prozeß des Klo-

nens nur das Erbgut im Zellkern des Spenders „kopiert“ indem der Zellkern einer anderen Eizelle eingepflanzt wird. Ob und wie jedoch diese DNA mit der mitochondrialen Erbsubstanz der Eizelle interagiert, weiß nur der Allwissende ALIM.

Zweitens entwickelt sich der geklonte Embryo in einer anderen Gebärmutter als sein Vorbild tat. Das geklonte Schaf Dolly hatte zum Beispiel drei Mütter- ein Schaf, von dem die nukleare DNA stammte, eines von dem die Eizelle kam und dann dasjenige, das Dolly austrug. Schon deswegen sind einige Unterschiede zu Dolly und seinen Müttern zu erwarten. Außerdem haben die Menschen noch einen anderen Aspekt- die persönliche Identität. Denn die persönliche Identität eines menschlichen Individuums hängt nicht vom Erbgut ab, sondern von dem Bewußtsein des Menschen im Laufe des Lebens. Zu einem Individuum gehören nun einmal Erinnerungen, ihre emotionalen Prägungen, Vorurteile, Erlebnisse, Trauer ihrer Lebensgeschichte.

Nach so einem Fluß von Informationen, sollten wir nun einen Blick in die Entstehung *eines* Lebens machen, daß zu duplizieren versucht wird: die Entstehung eines Lebens ist für mich einer der größten Weltwunder, selbst für die genialsten und abgebrühtesten Wissenschaftler ist es immer noch ein Wunder, wie aus einer einzigen undifferenzierten Zelle hochkomplexe Organismen mit Hand und Fuß erwachsen. Es ist die größte Ungewißheit für die Wissenschaft, wenn sie sehen wie mit phantastischen, zu erforschenden Mechanismen die Zellmaschine ihre eigene Entwicklung steuert. Hierbei können wir uns die Qur'anverse betrachten, die die

Erschaffung des Menschen behandeln: **„Wir haben euch erschaffen. Warum wollt ihr da nicht die Wahrheit zugeben ? Habt ihr betrachtet, was ihr ausspritzt ? Schafft ihr es oder sind Wir die Schöpfer?“** (56:57-59)

**„Schufen Wir euch nicht aus einer verächtlichen Flüssigkeit, die Wir an sichere Stätte brachten, für eine bewußte Frist? So bemäßen Wir. Wie trefflich ist Unsere Bemessung!“** (77:20-21)

**Wahrlich, Wir erschufen den Menschen aus reinstem Ton ; Dann setzten Wir ihn als Samentropfen an eine sichere Ruhestätte; Dann bildeten Wir den Tropfen zu geronnem Blut; dann bildeten Wir das geronnene Blut zu einem Fleischklumpen; dann bildeten Wir aus dem Fleischklumpen Knochen ; dann bekleideten Wir die Knochen mit Fleisch ; dann entwickelten Wir es zu einer anderen Schöpfung. So sei denn Allah gepriesen, der beste Schöpfer.“** (23:12-14)

Die Entwicklung eines Menschen ist exakt vorprogrammiert von dem Allerhöchsten und mächtigsten Schöpfer, denn woher ahnt eine embryonale Zelle, daß ihre Nachfahren einmal zu einem Auge im Kopf, zu einem Muttermal im Rücken und zu einer Zehe eines Fußes werden sollen; woher wissen die Zellen am Ende eines sich entwickelnden Armes, daß sie *sich* nicht in vier oder sechs, sondern in fünf Finger aufspalten müssen, von denen einer abspreibbar sein muß und an der rechten Hand links und an der linken Hand rechts zu sitzen hat ? Wie kommt es außerdem dazu, daß 12 bis 14 Jahre nach der Geburt die Pubertät einsetzt, die aus

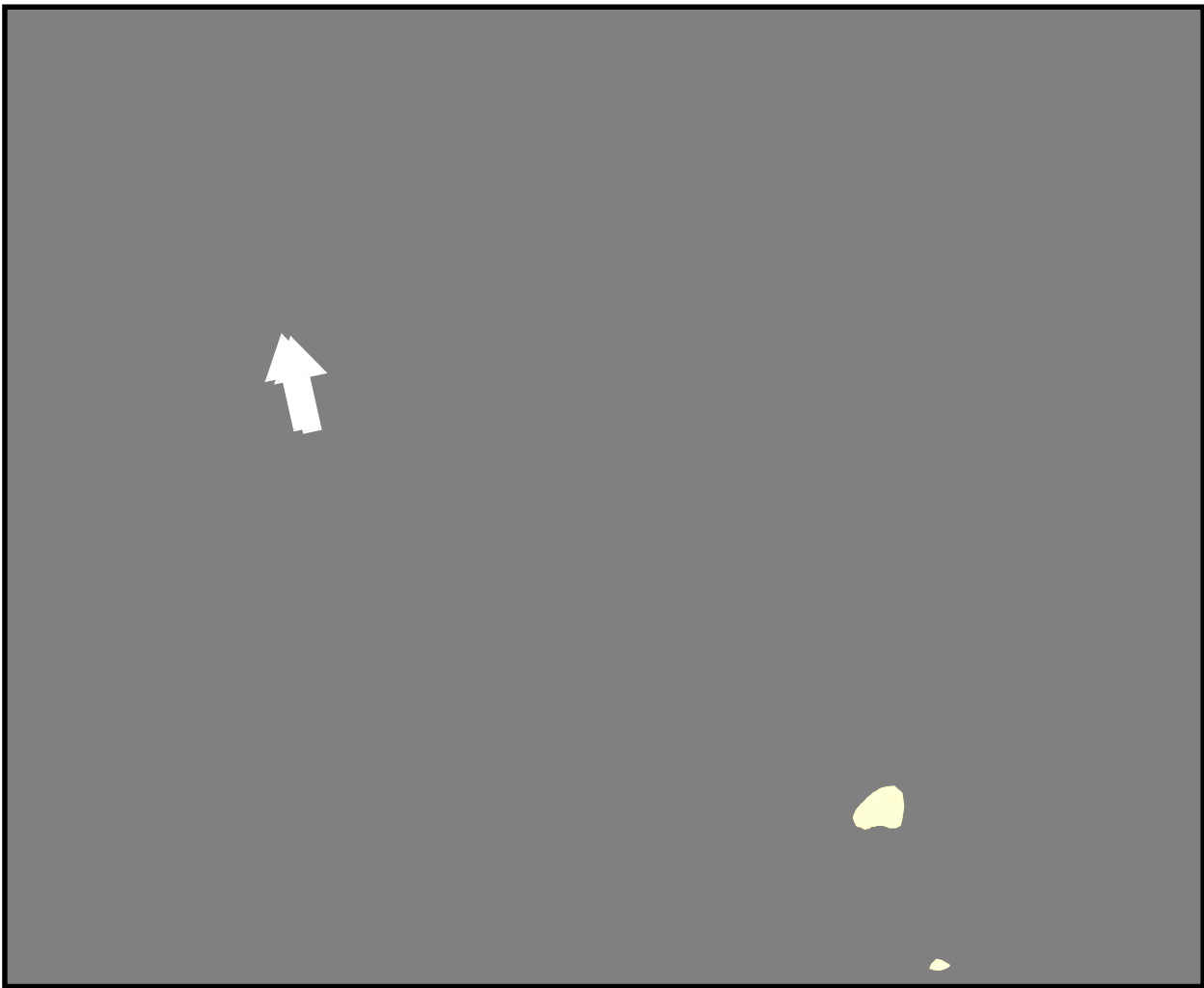
Mädchen Frauen und aus Jungen Männer machen ?

Die Entwicklung eines Lebens ist reich an wundersamen Dingen, der Allwissende Alim ist wissend über alles und nur Allah kann seinen Lebewesen sein Wissen vermitteln.

Bei der *Drosophila melanogaster*, einem Lieblingstier der Genetiker „weiß“ eine unbefruchtete Eizelle, wo es im späteren Leben einmal langgeht: schon im Bauch der Mutter, noch bevor die Samenzelle den männlichen Teil des Erbmaterials beisteuert wird das Ei mit einem ausgeklügelten Strom von Nachrichtenmolekülen versorgt.

Es spricht alles dafür, daß die Entwicklung vom Embryo zum erwachsenen Organismus im gesamten Tierreich, also von Fliegen bis zum Menschen nach ähnlichen Grundprinzipien abläuft, denn sie sind von dem *einzigsten Schöpfer* erschaffen worden.

Nach der Befruchtung der Eizelle durch den Samen spult ein festgelegtes Programm ab. Die Schaltzentrale aller Vorgänge in der neuen Kreatur ist von nun an der Zellkern. Dieser Zellkern hat bei Säugetieren und beim Menschen kaum den Durchmesser von einem Hundertstellmillimeter. In ihm ruht ein endlos langer Faden des Erbmaterials DNA, der nach allen Regeln der Verpackungskunst so verknäult ist, daß zwei Meter davon in den Kern hineinpassen. Ein Zellkern ist mit einer Bibliothek vergleichbar, in der die Bücher des Lebens lagern- die Gene. Jedes dieser beim Menschen 100.000 Werke enthält die Baueinleitung für ein anderes Protein. Wenn der Organismus eines dieser Proteine braucht, entsteht im Zellkern eine Abschrift des entsprechenden Gens. Man muß hierbei beden-



ken, im erwachsenen Menschen rund 350 unterschiedlich spezialisierte Zelltypen gibt, die sämtlich über die gleiche Bibliothek verfügen: was aber noch interessanter ist und was jeden Menschen zum Nachdenken veranlassen sollte ist, daß jeder Zelltypus „experimentiert“ mit anderen speziellen Genen, schaltet diese nach einem genauen Plan an oder ab- alles andere hätte fatale Folgen. Mit was für einem Wissen die Zellen ausgestattet sein, daß sie selbst ein Komplex ein- und ausschalten können ? Sie gehorchen alle einem einzigen Befehl, wie es sich sehr deutlich in diesem folgenden Qur'anvers spiegelt: **“Sein Befehl, wenn Er ein Ding will, ist nur, daß Er spricht: „Sei!“**

**- und es ist.“** (36:82)

Es ist in der Tat auf gar keine Weise möglich, daß der Lenker dieser Welt, der doch alle seine Handlungen offensichtlich klar, bewußt, wissentlich und weise ausführt, nicht über das „Wissen“ und „Experimentieren“ eines mikroskopisch kleinen Zelle bewußt wäre, und dieses nicht lenken könnte.

Es ist für jeden klar, der bei diesem Text auch zwischen den Zeilen lesen kann, daß diejenigen die ein Mensch klonen möchten, auch wenn es ihnen begrenzt eines Tages gelingen sollte, eigentlich nur etwas Herausragendes, etwas Einzigartiges **kopieren** werden. Sollten die Kopierer gelobt und gepriesen werden, statt DEM der

alles aus dem Nichts ohne irgendeine Vorlage erschafft ?

Lassen wir doch Menschen wie Richard Seed mit der Utopie leben, bald Babys zu klonen mit der Aufschrift „MADE in USA“, aber sie sind weit von dem Schöpfer überholt, denn auf allen Lebewesen gibt es seit einer Ewigkeit ein unvergängliches Zeichen und eine nicht zu übersehbare Aufschrift : **MADE BY ALLAH!**

Quellen:

Qur'an

Die Zeit Nr. 4 1998

Der Spiegel 3/1998

Die Evolutionstheorie nach islamischer Sicht ( B.Aisha Lemu)

GEO Wissen 3/98

Şem-i Nur Yücel